



Kühne Bauten und Poesie für die Gassenschau



Ein Hochzeitspaar schwimmt am Himmel: Die Szenarien bei Karl's kühnen Gassenschau schweben irgendwo zwischen Wirklichkeit und Traum.

Fotos: Thomas Pfann

Karl's kühne Gassenschau baut im Niderfeld eine Theaterszenerie der Superlative und präsentiert ab Mitte Juni ein Schauspiel voller Komik, Tragik und Poesie.

Thomas Pfann

Sie sind unvergleichlich auf den nationalen und auch internationalen Bühnen: Die spektakulären Theaterstücke der Karl's kühnen Gassenschau. Zum einen, weil das Schauspielensemble seit über 40 Jahren und 3500 Vorstellungen neben poesievollen, humoristischen und hintergründigen Inszenierungen stets atemberaubende

Akrobatik und furchterregende Stunts präsentiert. Zum anderen, weil die Truppe auf allemanderen steht, als auf einer konventionellen Bühne. Das klassischste an den Shows ist seit Jahrzehnten die Tribüne, die Platz für rund 1300 Zuschauerinnen und Zuschauer bietet. Sie ist überdacht und bietet beste Aussicht auf ein Spektakel, das sich bezüglich Überraschungen und Action nicht überbieten lässt.

Ein neuer See für Dietikon

Bereits im Stück «Akua» aus dem Jahr 2002 bildete ein künstlicher See das Epizentrum für ein ausuferndes Spektakel - mit Musik, Slapstick und immer auch für viel Emotionen im Schauspiel. Beim neusten Stück «Reception», das am 13. Juni Premiere feiert im Dietiker Niderfeld, erhält die Szenerie wieder ein Gewässer - mit der beachtlichen Grösse von 1500 m² und einer Tiefe von über 5 Meter. Rund um das Gewässer



ergänzen weitere Bauten von beeindruckender Grösse und Beschaffenheit.

Karl's kühne Gassenschau beschäftigt sich nicht mit Kleinkram - hier kommt schweres Gerät zum Einsatz. Und eine gewiefte und einfallreiche Handwerksbrigade, die nun wirklich jeden Handgriff beherrscht und auch von haushohen Türmen, Gerüsten und Konstruktionen nicht zurückschreckt. Selbst unterirdisch sind die Techniker tätig, haben Tunnel angelegt, Schächte ausgehoben, massive Fundamente gebaut. Und für die waghalsigen Kapriolen in der Luft gibts wie immer einen echten Baukran. Überhaupt ist man überzeugt: Diese technische Crew würde an dieser Stelle mit Leichtigkeit und in Windeseile auch ein ganzes Haus bauen, womöglich gleich mit einem Schwimmbad dazu.

Max Merker und Matthias Schoch neu dabei

Doch selbst filigranste Installationen und modernste Technologien verblassen schnell, würden sie nicht benutzt und bespielt von einer genauso professionellen Schauspielerteam. Die Akteurinnen und Akteure der Gassenschau sind mehrheitlich jung, aber dennoch

sehr erprobt. Als künstlerische Leitende sind seit der Gründung der Schau 1984 Brigitt Maag und Paul Weilenmann zuständig, neu wirken seit «Reception» Max Merker und Matthias Schoch mit. Sie sollen künftig die kreative und inspirierende Theaterkunst bei Karl's kühne Gassenschau weiterführen.

Traum und Realität vermischen sich

Bei «Reception» taucht das Publikum ein in die glamouröse Welt rund ums Heiraten, Hochzeitsfeiern und Grandhotels - wortwörtlich. Denn das Hotel befindet sich auf einer Insel mitten im See. Und vor allem der Rezeptionist verhält sich seltsam. Was vorerst als «normales» Hochzeitsfest beginnt, entpuppt sich im Verlauf der Dinge immer mehr als eine surreale Illusion - wo nichts so ist, wie es scheint und wo sich Wirklichkeit und Traum vermischen.

Der Vorverkauf zur grossen Schau hat Anfang März begonnen, nach vier Tagen waren bereits über 30'000 Tickets verkauft. Man tut also gut daran, sich einen Platz zu sichern - denn gesehen haben muss man das Wasserspektakel auf jeden Fall. www.karlskuehnergassenschau.ch



Kühne Bauten: Seebecken, Katapult, Kran und Tribüne.



Theatralischer Einsatz: Vorbereitungen hinter der Kulisse.



Künstlerische Leitung: (v.l.n.r.) Seit 1984 Brigitt Maag und Paul Weilenmann. Neu dabei: Max Merker und Matthias Schoch.



Theater im Untergrund: Paul Weilenmann im Zugangsstollen.